Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 76 (1969)

Heft: 12

Rubrik: Personelles

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personelles

80 Jahre A. F. Haas

Am 14. Dezember wurde A. F. Haas, Seidenfabrikant in Ottenbach, 80 Jahre alt. Noch jeden Tag ist der Jubilar wie eh und je im Betrieb zu finden, und mit Lieferanten, Färbern und Ausrüstern führt er seine Verhandlungen nach wie vor mit grosser Sachkenntnis. A. F. Haas absolvierte nach der Handelsschule die Zürcherische Seidenwebschule und verbrachte die nachfolgenden Lern- und Wanderjahre in verschiedenen Betrieben der Textilindustrie. 1921 wurde er Geschäftsführer der Firma Bosshard-Bühler & Co. in Wetzikon und trat dann 1932 in die damalige «Mechanische Seidenstoffweberei Zürich» ein, welche Betriebe in Ottenbach, Bäch, Fossano und Waiblingen besass. Im Jahre 1934 übernahm er einen Teil der Produktion in Ottenbach auf eigene Rechnung, und als ein Jahr später die «Mechanische Seidenstoffweberei Zürich» in Liquidation ging, fasste er den schweren Entschluss, den Betrieb in Ottenbach käuflich zu erwerben und zusammen mit Otto Hürlimann unter der neuen Firma A. F. Haas & Co. neu aufzubauen. Die finanziellen Mittel waren bescheiden, und nur mit äusserster Energie und grosser Tatkraft gelang es, den Betrieb zum Florieren zu bringen.

A.F. Haas erkannte früh, dass im Sektor Dekorationsstoffe eine gute Zukunft lag. Es war einer der ersten Weber, welcher buntgewebte Dekorationsstoffe sowie auch Möbelstoffe in Jacquard und uni fabrizierte. Nach der schwierigen Kriegszeit erfolgte ein erfreulicher Aufschwung; durch den Brand im Jahre 1948, der einen Teil des Betriebes zerstörte, liess er sich nicht entmutigen. Nach dem Eintritt der nächsten Generation wurde die Firma 1959 in eine Aktiengesellschaft mit Sitz in Ottenbach umgewandelt, und es folgte eine Zeit der steten Entwicklung auf dem Gebiete der Vorhang- und Dekorationsstoffe sowie der Möbelstoffe.

A. F. Haas kann auf ein reicherfülltes Leben zurückblicken. Bei voller Gesundheit ist er heute noch täglich im Einsatz, und als gewiegter Praktiker mit einer grossen Erfahrung kann er den Jungen noch manchen guten Ratschlag geben. Möge sich der unternehmerische Seidenfabrikant A. F. Haas noch lange Zeit am Ton der laufenden Webmaschinen erfreuen dürfen.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» gratulieren Herrn A. F. Haas herzlich zu seinen acht Dezennien und wünschen ihm noch viele Jahre gute Gesundheit und Glück und Segen.

Jubiläen

Stünzi – 75 Jahre Weberei in Lachen

Am 18. Oktober 1969 fanden sich 250 Damen und Herren der Seidenweberei Stünzi in Lachen zu ihrer Jubiläumsfeier «75 Jahre Weberei Lachen» im Hotel Bären in Lachen ein. Die Festgemeinde, bestehend aus Schweizern, Oesterreichern, Deutschen, Italienern, Spaniern, Ungaren und Türken, war wirklich international. Diese Vielfalt mag auch ein Hinweis sein, wie komplex heute die Personalfrage ist, ein Problem, das jedoch die Firma Stünzi zu lösen versteht, sind doch Gastarbeiter mit 10-, ja 15jähriger Tätigkeit bei Stünzi keine Seltenheit.

Der frohe Anlass wurde durch den Verwaltungsratspräsidenten, Herrn Stünzi, in «Züridütsch» und in italienischer Sprache eröffnet. In auffallend vitaler Art erläuterte der achtzigjährige Fabrikant die Geschichte des Unternehmens. Dem Betriebsleiter der Seidenweberei Stünzi, Herrn Friedrich Linsin, blieb es vorbehalten, dem starken Beifall mit den richtigen Dankesworten Ausdruck zu geben. Neben dem persönlichen Gruss an den Herrn Verwaltungsratspräsidenten richtete Herr Linsin weitere herzliche Grüsse an Herrn Direktor Brunner (Verkauf), an die Herren Vize-Direktoren Winkler (Finanzen) und Lahusen (Fabrikation), sowie an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und an die Vertreter des Gemeinderates Lachen mit Herrn Gemeindepräsident Walter Hegner an der Spitze. Sein ganz besonderer herzlicher Gruss galt den zahlreich anwesenden einstigen Mitarbeitern, den Pensionierten, die zum Teil ein ganzes Leben lang ihre besten Kräfte, in guten und schlechten Zeiten, dem Unternehmen zur Verfügung stellten. Der Durchschnitt der Dienstjahre aller Pensionierten beträgt 34½ Jahre. Heute sind noch dreizehn Mannnen und Frauen mit 30, 40 und mehr Dienstjahren im Betrieb tätig. Das Glück, treue und tüchtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu haben, kann nicht darüber hinwegtäuschen, dass auch die Seidenweberei Stünzi grosse Schwierigkeiten in der Rekrutierung neuer, vor allem einheimischer Mitarbeiterinnen hat. Der Rückgang des Personalbestandes in den letzten Jahren um beinahe die Hälfte konnte nur durch grosszügige Modernisierung des Maschinenparkes und durch eine ausgeklügelte Rationalisierung ausgeglichen werden. Dass beim heutigen Personalbestand von ca. 150 Personen volle 47 % Gastarbeiter sind, illustriert mit aller Deutlichkeit die Internationalität der Belegschafft. Sollte die Fremdarbeiter-Inititiative von Dr. James Schwarzenbach vom Schweizervolk angenommen werden, was wir nicht hoffen, dann würde das auch in der Weberei Lachen, wie übrigens noch weit im Land herum, katastrophale Folgen haben, die sich bestimmt auch bei den einheimischen Arbeitnehmern sehr nachteilig auswirken müssten.

Das gute Arbeitsklima bei der Jubilarin ist zu einem grossen Teil der verständnisvollen Einstellung der Betriebsleitung zuzuschreiben. Das Resultat dieser weitsichtigen Betriebsführung, gepaart mit der bemerkenswerten Investitionsfreudigkeit des Verwaltungsrates und der fortschrittlichen Gesinnung der Direktoren einerseits, sowie der Einsatzfreudigkeit der Arbeiterschaft anderseits, hat den weltweiten guten Ruf der Stünzi-Stoffe nicht nur erhalten, sondern ständig vermehrt. Dass bei Stünzi in Lachen keine billige Ware, sondern nur allerbeste Qualität fabriziert wird, beweist sehr deutlich die grosse Exportziffer. Stünzi liefert nicht nur in fast alle Länder der EFTA und EWG, Stünzi liefert auch in den Nahen Osten (Irak, Libanon, Israel usw.), nach Nord- und Südafrika, ja sogar ins «klassische Seidenland» Japan! Der Anteil des Exportes beträgt z. Zt. ca. zwei Drittel der gesamten Produktion. Die Weberei hat eine sehr solide Grundlage, so dass das dynamische Unternehmen, wenn nicht weltweite politische, wirtschaftliche oder kriegerische Ereignisse eintreten, auch die Zukunft meistern wird. Während noch vor Jahren um den Markt hart gekämpft werden musste, ist heute eine erfreuliche Nachfrage auf breiter Basis nach Stünzi-Geweben festzustellen. Die Anschaffung der allerneuesten, modernsten Webereimaschinen gibt der Firma die Möglichkeit, auch bei stärkster Konkurrenz auf dem Markt führend zu bleiben.

Alle diese Gegebenheiten verhalfen dem Anlass zu einem besonders frohen Aspekt; es war eine Jubiläumsfeier, die diese Bezeichnung verdient.